

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09300572
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Georg-Schumann-Straße 355
Gem. * FI-stck. * Flur	Wahren * 158/a
Bauwerksname	Minerva-Apotheke

Kurzcharakteristik

Mietshaus in geschlossener Bebauung und in Ecklage, mit Apotheke; Reformstil-Architektur, Putzfassade mit Erkern, historische Apotheke in Ecklage, mit Laden und Handkarrendurchgang, ortsentwicklungsgeschichtlich und baugeschichtlich bedeutend

Denkmaltext

1914 begann die Gemeinde Wahren mit den Planungen für die Errichtung eines städtischen Mietshauses im Stil der Reformarchitektur an der Ecke eines neu geschaffenen Bauplatzes. Im Erdgeschoss sollte die erste Apotheke des Leipziger Vorortes eingerichtet werden. Im Dezember selbigen Jahres reichte die Gemeinde den Bauantrag ein; für den architektonischen Entwurf zeichnete Alfred Müller verantwortlich. Nach erteilter Genehmigung im Mai 1915 übernahm Ortsbaumeister Schröter die Leitung der Ausführungsarbeiten. Wenige Monate vor Fertigstellung des Gebäudes wurde bereits die Ingebrauchnahme der Apothekenräume in Erd- und Kellergeschoss sowie der Wohnräume des Apothekers am 08. März 1916 genehmigt – erster Apotheker war Paul Wilhelm Nöbel aus Neugersdorf. Bis zum Bau der den restlichen Baublock einnehmenden Wohnanlage 1927-28 blieb es das einzige Haus am Platz. Prägend für das viergeschossige, glattverputzte Eckhauses sind die vier prominenten, mit Festons und Rautenornament verzierten Erker, deren Abschlüsse hölzerne Aufbauten bilden. Erdgeschoss und Gebäudeecke werden durch große Rundbogenfenster betont. Durch massive Natursteinkonsolen, Balkone und ein Dachhaus erfährt die dem Schmuckplatz zugewandte Schmalseite eine besondere Akzentuierung. Die 2014 abgeschlossene Sanierung konnte in weiten Teilen das intendierte Erscheinungsbild wiederherstellen und die reiche Treppenhausausstattung erhalten. Wenig geglückt wirken hingegen die rotbraunen Fenster des Erdgeschosses, da durch sie der in den Obergeschossen erkennbar gestaltende und lichte Charakter der weißen Sprossenfenster verloren geht.

Mit seiner Lage am Schmuckplatz und als Zeugnis einer Phase nur geringer Bautätigkeit kommt dem mit kommunalen Mittel errichteten Mietshaus neben einer baugeschichtlichen eine ortsentwicklungsgeschichtliche Bedeutung zu.

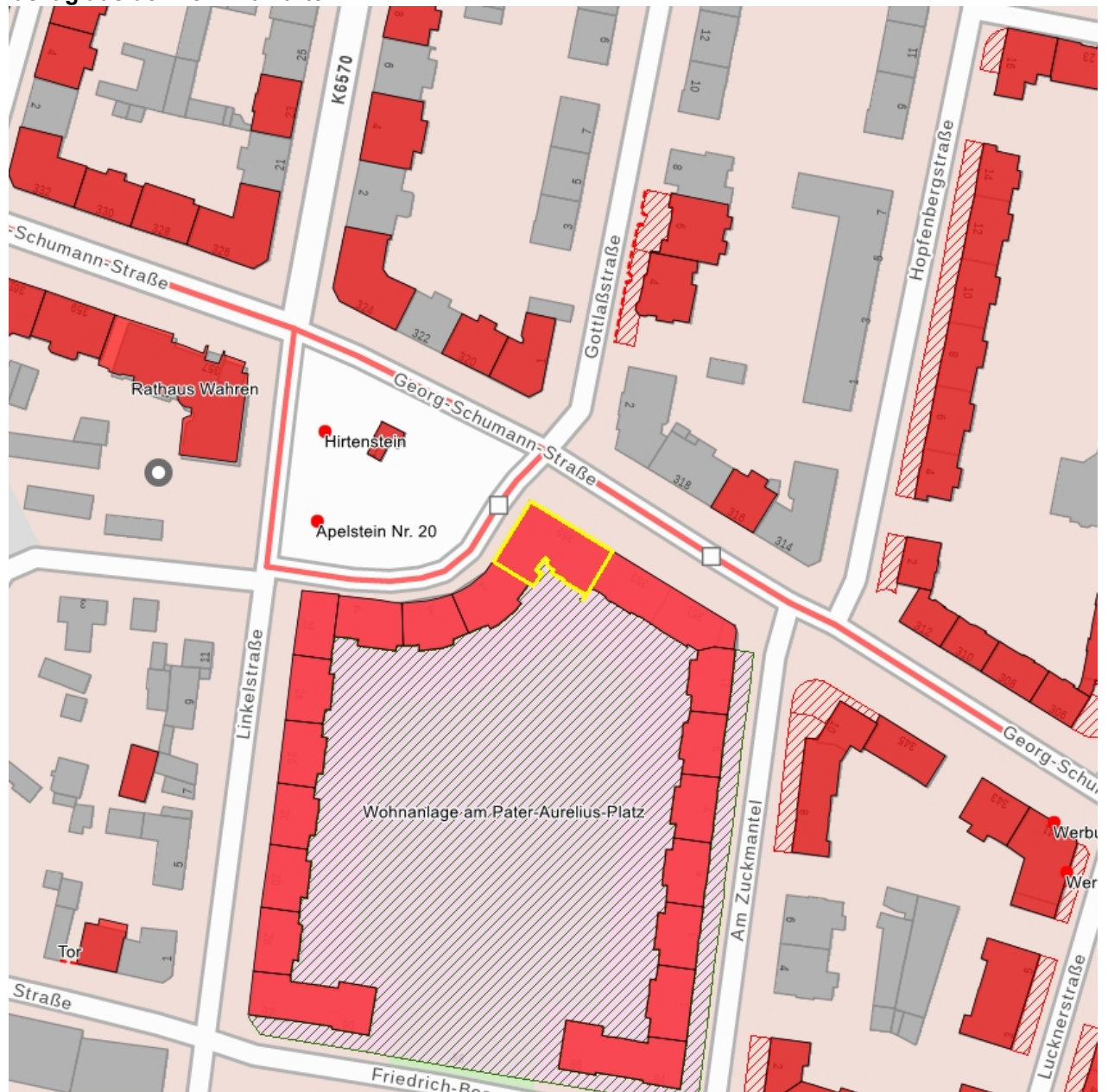
LfD/2015

Datierung	bez. 1915 (Mietshaus)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09300572 A
Aufnahmejahr	2014
Fotograf	Dyck, Konstanze
Beschreibung	Mietshaus in geschlossener Bebauung mit Apotheke

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

